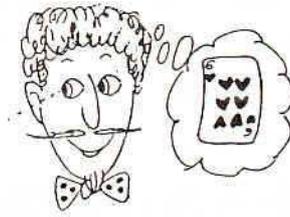


Ein Kartentrick – was steckt dahinter?



Kartentricks verblüffen, werfen Fragen auf, unterhalten. In den folgenden Lektionen werden wir uns mit einem solchen Trick beschäftigen.

Deine Aufgabe besteht im wesentlichen aus drei Schritten:

1. Wie funktioniert der Trick?

Zu Beginn der Lektion wurde dir ein Kartentrick demonstriert. Was war dein erster Eindruck? Hat er gewirkt? Hast du eine Ahnung, wie der Trick funktionieren könnte? Notiere deine Vermutungen.

Beispiel: Hans vermutet: Die Karten müssen verschiedene Grössen haben (was jedoch nicht stimmt...).

Es wird nicht erwartet, dass du eine Lösung präsentierst. Vielleicht hast du bemerkt, worauf der Trick beruht. Vielleicht findest du eine andere Variante des Tricks, die das Publikum verblüfft.

2. Das Programm

Lassen wir die Katze aus dem Sack: Du erfährst, wie der Trick funktioniert! Lies die Trick-Anleitung. Es steht dir ein Computerprogramm zur Verfügung, um den Trick zu erlernen. Die Karten werden in diesem Programm immer zufällig gewählt. Willst du eigene Karten wählen, so kannst du mit einem Rechtsklick auf ein Kartenfeld die dortige Karte nach Belieben ersetzen.

3. Richtig vermutet?

Zuerst sollst du deine Gedanken nochmals aufarbeiten: Haben sich deine Vermutungen bewahrheitet? Begründe alle deine Vermutungen schriftlich, weshalb sie richtig oder falsch sind.

Beispiel: Hans hat vermutet, dass die Karten verschiedene Grössen haben. Dann sieht er, dass dies nicht stimmt. Er begründet: Es ist egal, ob die Karten die gleiche Grösse haben, da der Trick unabhängig davon funktioniert. Oder Hans sieht, dass sich seine Vermutung bewahrheitet. Er begründet: Die Grösse der Karten spielt für den Trick eine wichtige Rolle, denn

Was steckt alles dahinter?

Vielleicht hast du zu Beginn erraten, welche Idee hinter dem Trick steckt – könnte ja sein, dass dir aufgefallen ist, dass die erste Karte immer die selbe Farbe wie die versteckte Karte hat. Natürlich spielt die Professionalität des Trickkünstlers eine wichtige Rolle.

Nun bist du gefragt:

- Lässt sich der Trick an sich verbessern?
- Würde beispielsweise eine Codierung mit fünf statt vier Karten Sinn machen?

Oder stell dir vor: Du bist in einem Skilager und möchtest den Trick mit einem Klassenkameraden euren Freunden vorführen. Leider stehen euch nur Jasskarten (36 statt 52 Karten) zur Verfügung.

- Kannst du dir erklären, wieso der Trick nicht funktioniert?
- Kannst du den Trick anpassen?
- Welche Rolle spielt die Anzahl der verwendeten Karten bei diesem Trick?

Versuche, mit den Karten, die du mitgebracht hast, einen eigenen Trick zu entwickeln.

Wie gehst du vor?

Mach dir zum Trick Gedanken. Die obigen Fragen sind Anregungen dazu. Es geht darum, dass du dich mit dem Trick auseinandersetzt. Notiere deine Überlegungen so, dass andere, die den Trick kennen, diese nachvollziehen können. Wichtig: die Überlegungen und Erkenntnisse sollten sich auf den Trick beziehen, nicht auf die Weise, wie er vorgeführt wird.

Weitere Denkanstösse/Überlegungsrichtungen:

- Welche Rolle spielt die Anzahl Farben der Karten? Funktioniert der Trick auch mit drei oder fünf Farben?
- Welche Rolle spielt die Anzahl der Karten pro Farbe?
- Die vorgestellte Codierung ist dir zu umständlich? Findest du eine andere Codierung?
- Angenommen, die 52 Karten wären von 1 bis 52 durchnummeriert und würden keine Angaben mehr zur Farbe und zum Wert beinhalten. Lässt sich der Trick trotzdem durchführen? Wenn ja, wie?
- Kennst du Kartentricks, die ähnlich funktionieren?
- ...

Wie wird deine Leistung bewertet?

Bewertet werden deine Begründungen der Vermutungen und deine schriftlichen Überlegungen. Es wird erwartet, dass du drei Beobachtungen/Vermutungen aufstellst, sie begründest und drei Überlegungen/Erkenntnisse verständlich formulierst. Der Umfang sollte etwa eine handgeschriebene A4-Seite betragen. Deine Erläuterungen sollten einem Klassenkameraden plausibel sein. Originelle Erkenntnisse oder Ideen werden positiv bewertet.